

Weil es sonst keine Wunder gäbe

«Dann zündet er ein Streichholz an und schaut zu, wie die gelbe Flamme mit dem bläulichen Hof nach unten wandert und grösser wird, wie das Köpfchen auf einmal zu glühen beginnt und sich das schwarze Holz krümmt, als würde es sich wie ein winziger Mensch vor ihm verneigen.»

Der Berner Hörspiel- und Theaterautor Stephan Mathys ist ein aufmerksamer und sensibler Beobachter und Zuhörer. Seine 30 unter dem Titel «Vor dem Fenster» erschienenen Geschichten beschreiben die Welt, die wir zu kennen meinen. Doch die Szenen und Gespräche in diesem Buch weisen auch über sich selbst hinaus. Schon in der Eingangsgeschichte richtet Mathys eine Bühne auf, in welcher Fiktion, Traum und Wirklichkeit nahtlos ineinander übergehen.

Über den Rand ihrer Geschichte weisen auch einige Figuren, indem sie in verschiedenen örtlichen und zeitlichen Zusammenhängen, mal als ich-erzählende Haupt-, als Rand- oder Nebenfiguren, auftreten. Wir lernen die Personen kennen und lassen sie wieder los, um sie später in einem ganz anderen Setting, vielleicht nur als namenlose Träger eines ausgefallenen T-Shirts, wieder zu erkennen.

Die authentisch wirkenden Dialoge verraten bei Stephan Mathys den Theatermann. Es sind meistens Gespräche unter jungen Liebenden, Paaren mit kleinen oder grossen Kindersorgen, zwischen Bekannten und Unbekannten, glücklichen und weniger glücklichen Menschen. Dabei bleibt der Autor dem Geheimnis der Beziehungen, ihrem Aufblühen, den Erosionen, Niedergängen und den damit einhergehenden Emotionen, glaubhaft auf der Spur und behält, bei allem Detailreichtum, das ganze Beziehungsmosaik im Auge.

Es wird viel gefragt im Buch, gerätselt, der Welt nachgespürt, dem Glück, der Zeit, der Begrenzung und den Wundern. Wäre es sinnvoll, einen Plan für das Leben zu erstellen? Aufs Land zu ziehen? Sich einen Kompass auf den Arm tätowieren zu lassen? Oder brächte ein zweites Kind das Glück?

Stephan Mathys spielt fantasievoll mit Ebenen, Spiegelungen, mit Requisiten und Wortspielen. Doch die Verspieltheit tut der Genauigkeit der Beobachtung keinen Abbruch. Der Leser, die Leserin erkennt sich wieder in diesen Geschichten, in welchen die Kunst des Gesprächs die Hauptrolle spielt.

Monique Obertin

Stephan Mathys

Vor dem Fenster

Geschichten

Literatur aus der edition 8, 2018

ISBN 978-3-85990-348-7